



An alle Vorstandsmitglieder
und uni2000-Delegierten

Zürich, den 4. Dezember 1997

E I N L A D U N G

zur Vorstandssitzung vom Dienstag,

16. Dezember 1997, 18 Uhr 15

Historisches Seminar. Rämistr. 64. Raum 015

Traktanden:

1. Protokoll
2. Mitteilungen
3. VAUZ-Page: Professionalisierung
4. MittelbauvertreterInnen-Einsatz in ad hoc-Kommissionen
5. Dies-Rede 1998: Wer macht's? Umfrage
6. Uni-Gesetz: VAUZ-Parole, Entscheid (siehe Beilage)
7. VMSH, Gast: Christoph Wyss
8. Varia

Mit lieben Grüßen

Markus Hofmann, Sekretär VAUZ

Beilage:

- Protokoll der Sitzung vom 18.11.97
- Unigesetz-Parole (*Rückseite*)

Unigesetz

Das Unigesetz wird am 15. März 1998 dem Volk zur Abstimmung vorgelegt. Für den Mittelbau bringt das Gesetz folgende Verbesserungen:

- ein Teil der Arbeitszeit kann für die eigene wissenschaftliche Qualifikation eingesetzt werden
- das Recht auf Mitbestimmung ist nun endlich auf allen universitären Ebenen verankert; zudem wird die Zahl der Delegierten der Assistierenden in den grossen Fakultäten (Phil I, II und Med. Fak.) von drei auf fünf erhöht
- die Nachwuchsförderung wird in den Pflichtenkatalog der Universität aufgenommen

In der umstrittenen Frage des Numerus Clausus hat der Kantonsrat nun leider beschlossen, diesen in den Gesetzestext zu integrieren. Hinzu kommen die Studienzeitsbeschränkung und Studiengebühren, welche innerhalb des VAUZ-Vorstandes eine Grundsatzdiskussion ausgelöst haben, ob das Gesetz unterstützenswert sei oder nicht. Wir werden im Dezember eine detaillierte Stellungnahme herausgeben.

Interessiert ihr euch für weitere Informationen zum Universitätsgesetz und zur Ordnung? Einige grundsätzliche Hinweise findet ihr auf der Homepage der VAUZ <http://www.unizh.ch/vauz/>. Auskunft zu diesen oder anderen Fragen erteilt euch Markus Hofmann vom VAUZ-Sekretariat (Donnerstag nachmittag: 634 24 11 oder jederzeit: hofmannm@rws.unizh.ch).

Eine neue Studie zum *Funktionswandel des Mittelbaus am Beispiel der Universität Zürich* (Robert Fluder/Thomas Hildbrand) und zur *Ausbildung der Doktorierenden – wohin?* (Elisabeth Maurer) gibt euch wertvolle Informationen zur aktuellen Lage des Mittelbaus, zur Ausbildungssituation und zu notwendigen politischen Implikationen. Die Schrift kann beim Sekretariat bestellt werden.

Die nächste Mitgliederversammlung

Die ordentliche Mitgliederversammlung der VAUZ **findet am Donnerstag, den 15. Januar 1998 über Mittag** statt, für eine Mittagsverpflegung ist gesorgt. Da es sich um die grossen Wahlen handelt, ist es wichtig, dass ihr alle kommt. Zudem haben wir Frau Michel vom Wissenschaftsrat eingeladen; sie informiert über die aktuelle Wissenschaftspolitik.

Ein Versand mit der genauen Ortsangabe und der Traktandenliste folgt noch.

Protokoll der VAUZ-VS vom 18.11.1997

Anwesend: Mirjam Rhein, Susanne Pfister, Rosmarie Schön, Nicole Schaad, Moritz von Wyss, Gabriela Stöckli, Adrian Eichenberger, Marianne Schneider, Luis Filgueira, Franziska Meister, René Pellaux, Thomas Hildbrand, Stefan Grotefeld, Markus Hofmann (Protokoll)
Entschuldigt: Oliver Landolt

1. Protokoll vom 21. Oktober 1997

Adrian erkennt sich in der Aussage, dass es bei der Chemie Vorlesungen gäbe, die kaum besucht werden, nicht wieder. Vielmehr gehe es darum, dass es in bestimmten Fachrichtungen kaum Studierende gäbe, da diese in den betreffenden Fächern an der ETH Zürich immatrikuliert seien.

2. Mitteilungen

Nicole: Im Namen des Vorstandes wird in Form eines Briefes auf das Problem des Mutterschaftsurlaubes zuhanden Rektorat, Dekanate, etc. aufmerksam gemacht und die Errichtung eines Fonds angeregt. Der Vorstand akzeptiert den Inhalt des Briefes.

Allgemeine Kritik an unserem Web-Auftritt: Das Datum der MV muss geändert werden, Aktualisieren der Adressen, neu: Artikel, die in VAUZ-Spalte des unijournals erscheinen, sollen ins Netz gespiesen werden. Der Vorstand ist der Meinung, dass die heutige Situation der Page-Betreuung unbefriedigend ist. Vorgeschlagen wird daher, dass ein Webmaster gesucht werden soll, der das up dating gegen Bezahlung übernimmt. An der kommenden VS wird darüber beschlossen. Mittelfristig könnte diese Aufgabe auch ans Sekretariat übertragen werden.

Thomas Honegger bietet um Werbesupport für die Symbolforschungsgesellschaft. Der Vorstand lehnt einen Versand ab, eröffnet jedoch die Möglichkeit der Broschürenauflegung anlässlich der MV 98.

Der Didaktikkurs findet am 19./20. Februar 98 statt.
Mirjam: Ihr Nachfolger als Vertreter in der jur. Fak. ist der vom JAZ vorgeschlagene Thomas Gächter.

Adrian: Gespräch mit dem Dekan der Phil II ergab nicht viel neues. Bevor man zu Buschor geht, sollte man nochmals das Gespräch mit dem Rektor suchen.

Gabi Stöckli (Phil I): Sitzung der Planungskommission: bei Vakanzen sollen Assistenten nicht ersetzt werden. Längere Diskussion über Sinn und Unsinn dieser Regelung. Angeregt wird, dass zwischen Stelle und Person, die diese Stelle besetzt, unterschieden werden soll. Die Verwaltung rechne nur noch mit abstrakten Stellen. Der Vorstand spricht sich für eine grundsätzliche Opposition solcher

Vakanzenregelungen aus; erst wenn Pflichtenhefte bestünden, werde wieder verhandelt. Von der Verwaltung sollen die Namen derjenigen verlangt werden, die von solchen Vakanzen betroffen sind. Nicole und Adrian verfassen einen Brief zuhanden Rektorat/Prorektorat/Verwaltung.

3. MV

Markus: neues Datum: 15. Januar 1998

Christine Michel (wissenschaftl. Sekretärin des Wissenschaftsrates Gruppe Mittelbau) ist eingeladen, ein Referat zu halten (Zusage am 20.11.97).

Die MV findet auch dieses Jahr im gewohnten Rahmen statt, also kein Fest.

4. MV Wahlen

Agnes von Wyl (Studentenberatungsstelle) tritt zurück

Nicole tritt als Mensakommissionsmitglied zurück

7. Position VAUZ betr. Unigesetz (Traktandum vorgezogen)

Studis sind gegen das Gesetz. Sollen/müssen wir solidarisch sein?

Strittige Punkte: NC, Studiendauer, Studiengebühren. Wird es besser, falls die Vorlage abgelehnt wird? Allg. Diskussion über den NC: Gefahr besteht, dass über NC mittelbar auch Assi-Stellen geregelt werden. Ein Konsens innerhalb des Vorstandes zeichnet sich nicht ab. Nicole und Adrian bereiten einen Vorschlag vor, der eine grundsätzliche Bejahung der Gesetzesvorlage beinhaltet, die strittigen Punkte aber differenziert aufführt. An der nächsten Sitzung wird in dieser Sache beschlossen.

5. Sitzungsgeld für VAUZ-Aktive

Der Vorstand lehnt ein Sitzungsgeld nach kurzer Debatte ab. Das Geld soll man in einen Webmaster investieren. Das Essen am Ende eines Semester soll jedoch beibehalten (wenn nicht ausgebaut) werden.

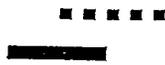
6. Vernehmlassung LehrerInnengesetz

Markus fragt Hannes Tanner an, ob er an einer Vernehmlassung interessiert ist. Ansonsten beteiligt sich die VAUZ nicht daran.

8. Varia

Wer hat ein Graduiertenkolleg-Projekt eingereicht und welche Erfahrung machte sie/er damit?

mh, 20.11.97



An alle Vorstandsmitglieder
und uni2000-Delegierten

Zürich, den 6. November 1997

E I N L A D U N G

zur Vorstandssitzung vom Dienstag,

18. November 1997, 18 Uhr 15

neuer alter Ort: Historisches Seminar, Rämistr. 64, Raum 015

Traktanden:

1. Protokoll
2. Mitteilungen
3. Infos zur MV
4. Nachfolge für Kommissionen: aktueller Stand
5. Einführung eines Sitzungsgeldes für aktive VAUZlerInnen?
6. Vernehmlassung neues LehrerInnengesetz: wollen wir mitmachen?
7. Abstimmung Uni-Gesetz: Diskussion über Position VAUZ
8. Varia

Eingeladen sind: Elisabeth Maurer und Marianna Christen: Thema Graduiertenkollege.
(Allerdings bis dato noch keine Zusage)

Mit lieben Grüßen

Markus Hofmann, Sekretär VAUZ

Beilage:

- Protokoll der Sitzung vom 21.10.97
- Artikel Schwangerschaftsurlaub *(Zusatz)*
- Paper von Kurt Hanselmann

Von der Autonomie des Lehrstuhls zur Diskriminierung der Frauen

ko. Ende Sommersemester kursierte das Gerücht, es gäbe in Zukunft keinen Stellenersatz mehr für in den Mutterschaftsurlaub getretene Uniangestellte. Verantwortlich dafür sei eine neue Weisung des Personalamtes. Sollen aber die angebotenen Dienstleistungen der betroffenen Lehrstühle in einem solchen Fall aufrechterhalten werden, wäre eine derartige Regelung gleichbedeutend mit einem unbezahlten Mehraufwand für die Lehrstuhl-angestellten. In zwei Fällen hätte dies auch das Historische Seminar betroffen. Erst als VertreterInnen aus dem Verband der Assistierenden der Uni Zürich, kurz

VAUZ, zu protestieren begannen und auch die Professoren Gilomen und Tanner beim Personalamt vorstellig wurden, wurde ein Ersatz zugesichert.

Laut Sven Akeret vom Rechtsdienst der Uni Zürich gibt es für die Phil I-Fakultät keine derartige Weisung. Lediglich für die veterinärmedizinische und die Phil II-Fakultät habe eine solche bis 1995 bestanden. Allerdings sei es Bestandteil des neuen Universitätsgesetzes, den einzelnen Fakultäten, Instituten und Lehrstühlen ein genaues Budget zuzuteilen, mit dem sie dann eigenverantwortlich wirtschaften müssten. Diese Regelungen sei-

en allgemein gültig und würden damit auch für die Phil I-Fakultät gelten.

Die neue Kompetenzverteilung des Universitätsgesetzes birgt die Gefahr in sich, dass die entsprechenden Personen in den Fakultäten, Instituten und Lehrstühlen der Versuchung erliegen, auf Kosten letztendlich der weiblichen Angestellten der Universität zu sparen. Für die Gleichberechtigung der Frau bedeutet diese Neuordnung deshalb einen deutlichen Rückschritt. Es braucht nicht viel Phantasie, um sich vorzustellen, wie künftig einige ProfessorInnen bei der Vergabe von AssistentInnen-Stellen im Zweifelsfall reagieren werden, wissend, dass sie gegebenenfalls einen Ersatz für die Assistentin im Schwangerschaftsurlaub aus „eigener Tasche“ bezahlen müssen. Zur Autonomie und Transparenz des Geldflusses kann jede und jeder stehen, wie sie oder er will. Gelder für den Ersatz von Angestellten im Schwangerschaftsurlaub sollten aber auf jeden Fall weiterhin vom Personalbüro zentral ausgeschüttet werden. ■

PROTOKOLL DER VAUZ-VS VOM 21.10.1997

Anwesend: Franziska Meister, Gabriele Schwieder, Nicole Schaad, Rosmarie Schön, Bettina Huber, Susanne Pfister, Mirjam Rhein, Adrian Eichenberger, Hansruedi Schelling, Luis Filgueira, Hannes Tanner, Gaby Stöckli, Thomas Hildbrand, Markus Hofmann (Protokoll)
Entschuldigt: Kurt Hanselmann (hat seine Anträge schriftlich eingebracht)

1. Protokoll

2. Mitteilungen:

- Kurt Hanselmann ist froh, dass es der VAUZ gelungen ist, die Fakultätsmitglieder für die Rückweisung des Antrages zu gewinnen (Kompetenzzentrum Pflanzenbiologie). Kurt hat ein Argumentarium beigelegt, dass in den Brief an den Rektor und den Präsidenten des ETH aufgenommen werden sollte.
- Luis: Lehrbeauftragtenkommission hat sich aufgelöst. Fazit: Jede Fakultät soll seine Probleme selber lösen.
- Adrian, HK: stellt die Bemerkung in den Raum, ob man sich nicht überlegen sollte, bei der Chemie zu sparen, da es dort Vorlesungen geben muss, die kaum besucht werden und zudem an der ETH gelesen werden. Sollte in der VAUZ mal diskutiert werden.
- Nicole, Globalbudget: Die Stände haben Gelegenheit, nochmals Stellung zu nehmen. Susanne: Das Rechtswiss. Seminar erachtet die Uebertragung des Vorjahresbudgets als inakzeptabel. Luis: gibt zu bedenken, dass noch weitere Sparmassnahmen anstehen, die in der med. Fak. Entlassungen zur Folge haben werden.

Didaktikkurs: Frau Slembek (?) wird im Februar (13./14. oder 19./20.) einen Kurs in Rhetorik (Streitgespräch, Vertreten einer Minderheitsposition, etc.) abhalten.

Vertretungsprobleme bei Schwangerschaftsurlaub (siehe beiliegender Artikel). Bitte ähnliche Fälle dem VAUZ-Büro melden! Adrian regt an, einen Fonds für solche Fälle zu schaffen.

Hannes: macht auf die Ueberzeit- und Kompensationsanspruchsregel aufmerksam. Die strengen Richtlinien, die die einzelnen Institute beachten, gelten nicht (Bundesgericht).

3. MV 98

Die VAUZ sucht: ein Präsidium
VertreterIn Senatsausschuss/Senat
INTERESSENTINNEN BITTE MELDEN

4. Uniordnung:

Nicole: bei der Personalverordnung werden die Verordnungen auf nationaler Ebene miteinander verglichen; die Rekurskomm. hat einen

Entwurf vorgelegt; in der Studienorganisation geht es um Teilzeitstudium und Studiendauer. Hannes berichtet dazu von den sehr arbeitsaufwendigen ersten Sitzungen, an denen ein umfangreicher Katalog diskutiert wird und man sich mit sehr heterogenen Voraussetzungen (Matur, Fachhochschulen) schwertut, die zu einem Ausbau des Prüfungswesens führen werden; Finanzreglementsentwurf wird für den Februar erwartet; ein Konzept für das Globalbudget liegt vor; beim Habilreglement ist etwas im Tun.

Kopien der revidierten Fassung werden an der nächsten VS aufliegen.

Unigesetz: Kurt findet, dass man es in der jetzigen Fassung ablehnen sollte. Adrian ist damit nicht einverstanden, da es aus VAUZ-Sicht so schlecht nicht ist. Hansruedi gibt zu bedenken, dass der aktuelle Text nicht bekannt ist. Die VAUZ wartet daher die Abstimmung im Parlament ab.

5. Vernehmlassung Mittelbaustudie: Fränzi und Markus haben in Absprache mit Adrian eine Vernehmlassung zuhanden Senatsausschuss verfasst. Eine Vernehmlassung der VAUZ wurde von Adrian vorbereitet.

6. Auflösungsbestreben VMSH: Die VAUZ erreichte diesen Sommer ein frustrierter Hilferuf der VMSH. Dieser soll aufgelöst werden, da sich niemand für deren Belange interessiert. Der VAUZ denkt, dass die organisatorischen Strukturen bestehen bleiben sollen. Kurt Hanselmann als Präsident vorschlagen? Markus wird jemand vom VMSH an eine Vorstandssitzung einladen.

7. Dekanatsgespräche: Kurt würde gerne Häfner treffen, Luis wird ein Treffen organisieren.

Buschor-Gespräch: Vorbereitungssitzung im November.

8. Unijournal WS 97/97

Redaktionsschluss: 7. November: Markus über anstehende MV

" 6. Januar: noch offen

" 2. März: noch offen

9. Varia

Hannes: sollen wir uns an der EXPO beteiligen?

Luis: Evaluationsstruktur wird von Auswärtigen beurteilt;

Anlaufstellen für Assis betr. Weiterbildung?

Fränzi: Graduiertenkolleg: Modell und Durchführung. Eingeladen wird: Maurer und Christen

Forschungsauftrag der Universität: Thesen und Beiträge des Mittelbaus

(Kurt Hanselmann)

Die universitäre Forschung braucht ein innovatives Umfeld, flexible Rahmenbedingungen, einen freien intellektuellen Entfaltungsraum und eine ehrliche gesellschaftliche Verankerung. Nach Ansicht des Mittelbaus soll Forschung durch Anreize, sachgerechte Entlohnung, bewusstere Kompetenznutzung in der Ausbildung und durch eine zielbewusstere Planung des Mitteleinsatzes gefördert werden. Die Postulate des Mittelbaus (siehe Kasten) sind auf die Erhaltung und Weiterentwicklung der Attraktivität der Universität als Forschungsplatz, auf die Schaffung von kulturellen Werten durch Forschung und auf die Wahrnehmung der Forschungsergebnisse durch die Öffentlichkeit und die Praxis ausgerichtet.

Wie viele andere Bereiche unterliegt auch die Forschung in der heutigen Zeit einem ständigen *Paradigmenwechsel*. Dieser ist einerseits bedingt durch den enorm raschen Erkenntnisgewinn und die Unmöglichkeit, die Entwicklungsrichtung der Wissenschaft längerfristig vorausszusehen, andererseits durch die weit hintennachhinkende Umsetzung des Wissens in Kulturwerte. Je schneller sich die Wissenschaft entwickelt und je grösser der Abstand zwischen Wissen und entsprechendem Handeln wird, umso schwieriger wird die gesellschaftspolitische Rechtfertigung für weitere Forschung.

Die universitäre Forschung kann nicht losgelöst vom Paradigmenwechsel und nicht unabhängig vom gesellschaftlichen Wandel geschehen und - ob man es liebt oder nicht -, man tut gut daran anzuerkennen, dass sie vom volkswirtschaftlichen Umfeld mehr und mehr mitbeeinflusst wird. Umgekehrt kann die Forschung die sozialökonomischen Faktoren aber massgebend selbst beeinflussen, wenn sie flexibel reagieren kann und es zur rechten Zeit auch tut und, wenn sie visionär betrieben wird.

Innovative Forschung braucht gute Rahmenbedingungen

Die wissenschaftliche Forschung an der Universität ist in dreifacher Hinsicht gefordert. Wer im raschen Erkenntnisgewinn mithalten und dazu beitragen will, muss fähig sein, die Konsequenzen von Entwicklungen in die Zukunft projizieren zu können, er muss flexibel genug sein, sein Forschungsgebiet kontinuierlich zu erneuern und er muss drittens in der Lage sein, seine eigenen Kompetenzen mit Neuem und Anderem zu verbinden. Diese *Dynamik* im Forschungsverhalten ist nirgends wichtiger als dort, wo junge Leute für die Bewältigung der Zukunft ausgebildet werden. Sie ist dort die Regel, wo immer wieder neue Wege gesucht werden und wo Originalität und Innovation praktiziert werden und weniger dort, wo etablierte Einrichtungen aus strukturellen oder anderen Gründen weiter gepflegt werden müssen. Strukturen und Umfeldler an der Hochschule müssen so beschaffen sein, dass sie den Anforderungen an eine auf Innovation ausgerichteten Forschung entsprechen. Nur dann kann die Universität ihren Forschungsauftrag und die damit verknüpfte Lehrverpflichtung optimal erfüllen.

Grosse, meist auch teure und schwierig abzubauen institutionalisierte Strukturen sind oft wenig dynamisch, weshalb sie im Universitätsbetrieb eher die Ausnahme als die Regel sein sollten. Für die tägliche Forschungsarbeit und die problemfokussierte Zusammenarbeit sind andererseits aber gute Basisstrukturen wichtig. Diese müssen gefördert werden, wenn sie einem übergeordneten Zweck dienlich sind. Aus wirtschaftlichen Ueberlegungen sind sie dort gerechtfertigt, wo ihre Einrichtungen von Vielen gemeinsam genutzt werden können. Ob eine sich mit den vorgesehenen Strukturen selbst verwaltende Universität in der Lage sein wird, entsprechende Sachentscheide auf diese Zielsetzungen auszurichten, ist mehr als fraglich.

Forschungszusammenarbeit muss erleichtert und gefördert werden

Das innovative Forschungsumfeld ist die beste Garantie dafür, dass der junge Forscher, die Forscherin, einen eigenständigen Weg findet und die Fähigkeit zur selbständigen Ausführung von Forschung geschult werden kann. Die besten Voraussetzungen dafür sind dort gegeben, wo viele kleine Arbeitsgruppen mit einem Optimalmass an sachbezogener Interaktion auf verschiedensten Wissensgebieten tätig sind, denn die meisten Leute arbeiten am besten in kleinen Gruppen in *überschaubaren Departementen*.. Die Universität hat gute Voraussetzungen dazu, aber sie nutzt sie

schlecht. Der zum Teil noch grassierende wissenschaftliche Isolationismus, der seine Wurzeln im Individuallehrgeiz und in der übermässigen Honorierung von Einzelleistungen hat, muss ergänzt und teilweise ersetzt werden durch *kompetenzvereinigende Zusammenarbeit* und entsprechende Honorierung der Teamleistung. Bedingt durch Alter, Denkweise, Zielvorstellungen und Offenheit seiner Angehörigen hat der Mittelbau gute Voraussetzungen, diese Postulate rasch und unkompliziert umzusetzen. Und der entsprechende Einsatz von Drittmitteln ermöglicht die Umsetzung ohne grosse Zusatzkosten. Voraussetzung ist allerdings, dass sich die administrativen und hierarchischen Strukturen, dem gleichen Ziel verpflichten. Leider sind weder das neue Universitätsgesetz noch die heute vorliegende neue Universitätsordnung geeignet, um diesen Entwicklungsanspruch umsetzen zu können.

Mittelbauangehörige vernetzen die universitäre Forschung mit der Praxis

Nach ihrem Abschluss tragen die Absolventen der Universität ihre Forschungserkenntnisse in die Praxis. Seltener ist der Rückfluss von Anregungen für die universitäre Forschung basierend auf Anliegen der Praxis. In letzter Zeit engagieren sich deshalb Angehörige des universitären Mittelbaus vermehrt im forschungspolitischen Umfeld. Durch Projektanträge (siehe Jahresberichte der Universität und des Nationalfonds) nehmen sie erfolgreich teil am immer stärker werdenden nationalen und internationalen Wettbewerb um die immer beschränkter werdenden Forschungsmittel. Sie beteiligen sich an nationalen, regionalen und globalen Forschungsprogrammen. Sie tragen damit bei zur Kompetenz des "Forschungsplatzes Schweiz". Mittelbauangehörige sind anzutreffen in Grundlagen- wie in Anwendungsorientierten Forschungsprojekten. Einige pflegen den Kontakt mit Unternehmen der Privatwirtschaft sowie mit staatlichen Fachstellen, andere engagieren sich in nationalen wie internationalen Gremien der Forschungsförderung. Die Mittelbauangehörigen mehren damit das wissenschaftliche Ansehen der Universität und sie vergrössern den Stellenwert der universitären Forschung. An der Universität selbst wird das diesbezügliche Potential ungenügend genutzt oder missbraucht. *Es entspricht deshalb sachlicher Notwendigkeit, den in der Forschung aktiven Mittelbau auch in die Bereiche Forschungsplanung, -finanzierung und -förderung bewusster einzubeziehen..*

Vielfalt ermöglicht Aussergewöhnliches, wenn sie zusammengeführt wird

Originalität und Forschungseffizienz sind besser gesichert, wenn die Universität weiterhin ein fachlich vielfältiges Kompetenzspektrum fördert. Wo Vielfalt und Aussergewöhnliches gefördert werden, sind Entdeckungen zu erwarten, die zu neuem Aussergewöhnlichem führen werden. Dort, wo Gelegenheit besteht, Originalität im Bereich von fachlichen Schnittstellen zu entwickeln, sind Entdeckungen wahrscheinlicher, das Forschungsniveau ist höher, und die Wertschöpfung der in die Forschung investierten Mittel ist damit grösser.

Der hohe Spezialisierungsgrad, der die Forschung heute kennzeichnet, hat die Hochschulen dazu veranlasst, ihre eigenen Forschungs- und Lehrstrukturen darnach auszurichten. Dadurch ergab sich die attraktive Fächervielfalt der heutigen Universität. Leider hat es die Universität aber verpasst, gleichzeitig Voraussetzungen zu schaffen, die die Spezialfächer wieder zusammenführen könnten. Es mangelt an der *Synthese der universitären Vielfalt*. Die Weiterentwicklung der Universität soll deshalb vermehrt darauf ausgerichtet werden, dass sachdienliche Fachkoalitionen auf Zeit, sowohl institutionsintern wie -übergreifend, gefördert werden. Dies kann im Rahmen von virtuellen Instituten geschehen, die in Bereichen neue Erkenntnisse gewinnen, in denen detailliertes Fachwissen allein nicht mehr genügt.

Forschung dient der Lehre und fördert den Fortschritt

Bei der akademischen Honorierung wird die Forschungsleistung heute der Leistung in der Lehre vorangestellt. Dies sollte an einer Universität nicht so sein. *Die Lehre ist die notwendige Fortsetzung der Forschung*, indem durch sie die Erkenntnisse aus der Forschung in einem grösseren Zusammenhang dargestellt werden. Das eine setzt das andere voraus und die Forschungsarbeit ist unfertig, wenn sie nicht auch in der Lehre weitergegeben wird. Wer an der Universität Forschung betreibt, ist deshalb verpflichtet, die Forschungsergebnisse im Rahmen der Ausbildung zu erklären und sie dadurch als Grundlage für weitere Forschungsarbeiten zugänglich zu machen. Diese Forderung entspricht dem anerkannten Grundsatz von der "Einheit von Lehre und Forschung"; er gewichtet beide Inhalte gleich und er gilt für die Angehörigen des Mittelbaus genauso, wie für die Professoren.

Lehre ist ein Ausdruck der Faszination, mit der neugierige Forscher Neues entdecken. Lehre muss junge Leute mit Begeisterung für Forschung anstecken und so neue Forschung anregen. Die aus dieser Forderung ableitbare Folgerung, dass gute Lehre aktive Forschung voraussetze, ist richtig; Forschung soll damit aber nicht ausschliesslich mit der Notwendigkeit für die Lehre gerechtfertigt werden. Forschung verfolgt an der Universität die prioritären Ziele, Wissen zu mehren, neue Erkenntnisse zu gewinnen und daraus kulturelle Werte zu schaffen. Damit erbringt die universitäre Forschung einen volkswirtschaftlichen Nutzen, und sie unterstützt die gesellschaftliche Weiterentwicklung. Die neu geschaffenen Forschungswerte müssen aber in die Lehre eingehen und weitervermittelt werden, wenn sie im genannten Sinne "nützlich" sein sollen.

Schwerpunkte für die Weiterentwicklung der Forschung an der Universität aus der Sicht des Mittelbaus.

1. **Innovationsfördernde Rahmenbedingungen**, um qualitativ hochstehende Forschung betreiben zu können (Anerkennung der Bedeutung und der Rolle der universitären Forschung im Rahmen der Bildung).
2. Vermehrte **Unterstützung von interdisziplinären Projekten** und Uni-internen Forschungsk Kooperationen (z.B. Anwendung des RR-Beschluss 1144 vom 19.4.1990) und Abbau der Schranken, die einer effizienten Nutzung von personellen und materiellen Forschungsinfrastrukturen hinderlich sind (kleinere Forschungseinheiten, Anreize für Interaktionen, gemeinsame Nutzung von Infrastrukturen).
3. Gezielterer **Einsatz von Forschungsmitteln zur Förderung des akademischen Nachwuchses** und angemessene Entlohnung von Forschungsleistungen (Forschungsstipendien).
4. **Transparente Mechanismen bei der kompetitiven Verteilung von Forschungsmitteln** und Mitentscheidungskompetenz des Mittelbaus bei der Setzung von Forschungsprioritäten sowie bei der Zusprache von Forschungsmitteln (Einsatz in die Forschungskommissionen und in die Stiftungen für die wissenschaftliche Forschung).
5. Valable **Kriterien für die Forschungsevaluation** und die Wirksamkeit des Einsatzes der Forschungsmittel auf allen Stufen (Bewussterer Mitteleinsatz).
6. **Einsatz der Fachkompetenzen von Mittelbauangehörigen**, die eigene Forschungsprojekte in den Dienst der universitären Aus- und Weiterbildung stellen, zur Erhaltung des Ansehens von Universitätsabschlüssen und zur Förderung ihrer Anerkennung im In- und Ausland.
7. Bessere **Positionierung der universitären Forschung in der Praxis** und konsequenter Aufbau von **Forschungskompetenzen**, in welchen die Universität Zürich eine national und weltweit führende Rolle spielen kann.



An alle Vorstandsmitglieder
und uni2000-Delegierten

Zürich, den 2. Oktober 1997

E I N L A D U N G

zur Vorstandssitzung vom Dienstag,

21. Oktober 1997, 18 Uhr 15

neuer Ort: Historisches Seminar, Rämistr. 64, Raum 015

Traktanden:

1. Protokoll
2. Mitteilungen
3. MV 98: Neuwahlen / KandidatInnensuche
4. Stand Uniordnung

uni2000 Delegierte sind herzlich an diese Sitzung eingeladen!!!

5. Vernehmlassung Mittelbaustudie
6. VMSH Auflösungsbestrebungen
7. Dekanatsgespräche
8. Planung Unijournal-Artikel WS 97/98
9. Varia

Mit lieben Grüßen

Markus Hofmann, Sekretär VAUZ

Beilage:

- Protokoll der Sitzung vom 24.6.97

Protokoll VAUZ Vorstandssitzung 24. Juni 1997

Anwesend: Luis Filgueira, Daniel Hasler (Protokoll), René Pellaux, Mirjam Rhein, Nicole Schaad, Marianne Schneider, Rosmarie Schön, Gabriele Schwieder, Hannes Tanner

Entschuldigt: Adrian Eichenberger, Markus Hofmann, Thomas Honegger, Susi Pfister, Fränzi Meister, Hans Rudolf Schelling, Konrad Schmid, Moritz von Wyss, Michel Nakano

1. Protokoll

Das Protokoll der Vorstandssitzung vom 20.5. 1997 wurde genehmigt.

2. Umfrageergebnisse

Die Ergebnisse der VAUZ-Umfrage werden von Dirk Grasmück präsentiert. Die anschliessende Diskussion bringt folgende Vorschläge zur verbesserten Information:

- Neuestellen Mittelbauangehörigen soll über die Personalverwaltung ein Merkblatt zugestellt werden.
- Über E-Mail können v.a. Mittelbauangehörige in der Phil. II und Medizin gezielt erreicht werden.
- Die VAUZ-Hompage sollte mehr Angaben über die Arbeit des VAUZ (UNI2000, Fakultätsvertretung, Arbeit an einem Pflichtenheft etc.) enthalten.
- Es wird in Erinnerung gerufen, dass der VAUZ finanzielle Beiträge an Fakultätsinformationsveranstaltungen bzw. Apéros leistet.
- Der Kontakt mit dem VSETH könnte weitere Impulse geben.

3. Mitteilungen

Phil. II

Die Phil. II Fakultät hat den Bericht der Kommission „Kompetenzzentrum Pflanzenbiologie UNI-ETH“ zurückgewiesen, da in der Kommission die Stände nicht vertreten waren. Die Kommission ist nicht bereit Ständevertreter aufzunehmen, da es sich um ein „Leitungsgremium“ handelt. Es wird beschlossen, dass die Phil II Fakultätsvertreter zusammen mit dem VAUZ Präsidium unter Absprache mit dem VSU und den Privatdozenten einen Brief an den Rektor schreiben.

Globalbudget

Im Zeitraum Juni/Juli sollte die 1. Planungsrunde der Fakultäten zum Globalbudget 1998 abgeschlossen sein. Da in verschiedenen Fakultäten diesbezüglich nichts auf der Traktandenliste erscheint, sollen die Fakultätsvertreter einen Zwischenstand abfragen.

Dekanatsgespräche

Das Gespräch mit dem Dekan der medizinischen Fakultät ist erfolgt. Der Dekan würde gerne im Gespräch mit der VAUZ bleiben.

Das Gespräch mit dem Dekan der Veterinärmediziner scheint nicht zustande zu kommen, dasjenige mit dem Phil. II Dekan verzögert sich. Es wird beschlossen im Zeitraum September/Oktober eine Vorbereitungssitzung abzuhalten und den Termin bei Buschor auf Oktober/November zu legen.

Wer schon an einem Dekanatsgespräch war, wird über die Termine direkt informiert, weitere Interessierte sollen sich bei Markus Hofmann melden.

Veranstaltung „Hochschule im Wandel“

UNI und ETH planen eine Veranstaltung „Hochschule im Wandel“.

4. UNI2000

Die nachfolgenden Arbeitsgruppen werden weitergeführt / wurden neu begründet

2 b Personalordnung

Hans Rudolf Schelling

*

2c Reglement für Studierende und Auditoren

Matthias Weisshaupt (wird angefragt)

2d Rekurskommission

Susanne Pfister

3a Studienorganisation

Hannes Tanner

Regula Schmid (wird angefragt)

4d Globalbudget

Rosmarie Schön

*

4e Finanzreglement

Gabriele Schwieder *sucht nach Vertretungen*

*

Für die mit * bezeichneten Arbeitsgruppen werden noch weitere Delegierte gesucht. Frist:
31. Juli 1997

5. Graduiertenkolleg

Louis Filgueira informiert über Graduiertenkolleg an den Schweizer Hochschulen.

Der SNF leistet seit neustem finanzielle Unterstützung für die Organisation von Graduiertenkursen (Antragsformulare: Hr. Bolzern, Tel 031/ 308 22 22) Eingabetermin ist der 1.10. 1997.

6. Pflichtenheft

Ein Entwurf für ein Pflichtenheft liegt vor. Dieser soll mit weiteren fachspezifischen Punkten ergänzt und an der nächsten Sitzung besprochen werden.

7. MV98

Die Fakultätsvertreter sind aufgefordert Kandidaten zu suchen.

8. Daten

Sitzungen: 21. Oktober; 18. November; 16. Dezember; 20 Januar (MV)

Die Daten für die Buschorvorbereitungssitzung/Fakultätsgespräch Phil. II liegen noch nicht vor.

9. Varia

Es besteht die Möglichkeit einen Didaktikkurs (Kommunikation, Rhetorik, etc.) für die VAUZ anzubieten. Interessierte sollen sich bei Nicole Schaad melden.

NEUWAHLEN

MV 98

falls du dich im januar *nicht mehr zur wahl* stellen willst,

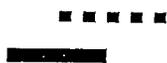
melde dies und

**eine nachfolgerin /
einen nachfolger**

bitte sofort an:

hofmannm@rws.unizh.ch oder 43069 (intern)

danke! markus hofmann



An alle Vorstandsmitglieder
und uni2000-Delegierten

Zürich, den 5. Juni 1997

E I N L A D U N G

zur Vorstandssitzung vom Dienstag,

24. Juni 1997

18.15 Uhr, Schönberggasse 2, 1. Stock

Traktanden:

1. Protokoll
2. Umfrageergebnisse: eingeladen Dirk Grasmück
3. Mitteilungen
4. Stand Uniordnung: neue Arbeitsgruppen, Delegierte wählen
- uni2000 Delegierte sind herzlich an diese Sitzung eingeladen!!!**
5. Graduiertenkollege
6. Pflichtenheft
7. MV 98: Neuwahlen / KandidatInnensuche
8. Termine WS 97/98: 21. Oktober, 18. November, 16. Dezember, 20. Januar (MV)
9. Varia

Mit lieben Grüßen

Markus Hofmann, Sekretär VAUZ

Beilage:

- Protokoll der Sitzung vom 20.5.97
- Einladung Apéro
- Vernehmlassung Uniordnung

Protokoll der VAUZ-Vorstandssitzung vom 20. Mai 1997

Anwesend: Susanne Pfister, Mirjam Rhein, Rosmarie Schön, Fränzi Meister, Nicole Schaad, Michel Nakano, René Pellaux, Stephan Dürr, Marianne Schneider, Adrian Eichenberger, Markus Hofmann (Protokoll), Luis Filgueira, Daniel Hasler, Kurt Hanselmann

Entschuldigt: Koni Schmid, Gabi Stöckli, Thomas Honegger, Oliver Landolt, Michael Beusch

Gast: Michael (Student) stellt das Buchprojekt "Universitas Quo Vadis" vor. Der Chronos Verlag sei interessiert. Es fehlt noch ein Beitrag eines Assivertreters. 20'000 Zeichen bis 1. August 1997. Wir hören uns um und geben Bescheid.

1. Protokoll: Der Feedback des VAUZ-Auftritts vor der kantonsrätl. Kommission reicht in der Beurteilung von gut bis sehr gut.

2. Mitteilungen:

Adrian: Präsidium schrieb einen Brief ans Prorektorat, dass in Zukunft wieder Assi-VertreterInnen an alle Kommissionssitzungen der Fakultäten und Institute einzuladen sind.

Markus: Dirk Grasmück wird an der nächsten VS die Umfrageergebnisse vorstellen.

Senatausschuss (Fränzi): Diskussion der Uniordnung und Bestimmung der Diskussionspunkte für die Senatssitzung vom 1. Juli. Geharnischter Brief des Rektors an Buschor wegen "Effort 3": Uni wird da nicht mehr mitmachen.

3. Dekanengespräche:

Phil I / Theol: Dekane interessieren sich nicht gross für Anliegen des Mittelbaus. Hauptsächlich wurden die Sparmassnahmen diskutiert. Visionen müssen wir liefern.

Vet.Med / Med / Phil II: Termin ca. Mitte Juni

Oec / Jus: Qualitätssicherung ist nicht mehr gewährleistet, es braucht unbedingt neue Mittel. Gegen Schwerpunktbildung. Jus: Forschung zur Zeit nicht mehr möglich. Mittelbau im Vordergrund; haben Visionen für den Mittelbau, Hilfestellung wird geboten; Mittelbau ist für Forschung da!

4. Vernehmlassung Uniordnung: vgl. Beilage

5. Varia: -Revisoren gehören nicht in den Vorstand

- Mitteilung aus der Umweltkommission: Es gab nur noch 14 Anmeldungen dieses Jahr. Deutlicher Interessensschwund.

22.5.97, Markus Hofmann

vauz



vereinigung der
assistentinnen und assistenten
an der universität zürich

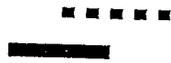
apéro

am 26. juni, 17 uhr 30

rämistrasse 64, im garten
(bei schlechtem wetter in 015)

du bist herzlich eingeladen!

u.a.w.g. auf hofmannm@rws.unizh.ch



An alle Vorstandsmitglieder
und uni2000-Delegierten

Zürich, den 9. Mai 1997

E I N L A D U N G

zur Vorstandssitzung vom Dienstag,

20. Mai 1997

18.15 Uhr, Schönberggasse 2, 1. Stock

Traktanden:

1. Protokoll
2. Mitteilungen
3. Dekan-Gespräche: Zwischenbilanz und Fazit
4. Vernehmlassungsantwort Universitätsordnung
5. Varia

Mit lieben Grüßen

Markus Hofmann, Sekretär VAUZ

Beilage:

- Protokoll der Sitzung vom 22.4.97

PROTOKOLL DER VAUZ-VORSTANDSSITZUNG VOM 22. APRIL 1997

Anwesend: Nicole Schaad, Thomas Hildbrand, René Pellaux, Luis Filgueira, Susanne Pfister, Mirjam Rhein, Fränzi Meister, Adrian Eichenberger, Marianne Schneider, Rosmarie Schön, Markus Hofmann (Protokoll)

Entschuldigt: Thomas Honegger, Kurt Hanselmann

1) Protokoll

2) Mitteilungen

Hearing vor der kantonsrätl. Kommission (Adrian): die VAUZ war vertreten durch Adrian, Hansruedi und Thomas Honegger. Zuerst konnte in freier Rede die VAUZsche Sicht der Dinge dargelegt werden, anschliessend folgten noch zwei, drei Fragen. Das Hearing verlief gut und hinterliess einen befriedigenden Eindruck.

Reformausschuss (Nicole): Am 12.6.97 findet ein Apéro für alle Arbeitsgruppenmitglieder statt. Alle bisherigen AG werden abgeschafft und neue geschaffen, um die Reglemente auszuarbeiten.

Diskutiert wird das Habilverfahren (Habil Ja oder Nein): Markus schreibt einen Brief ans Prorektorat, die Frage sei zu traktandieren, bevor das Habilreglement geschaffen wird.

Nationalfonds-Veranstaltung vom 17.4.97 (Nicole): es gibt nun eine Vereinbarung zu den NF-Richtlinien (Mustervertrag). Jedem/-r NFlerIn wird empfohlen, diesen zusammen mit dem Arbeitgeber zu unterschreiben.

Sekretariat (Markus): Die Frauenstelle wird dieses Jahr mit Fr. 100.-- unterstützt (ohne Gegenmehr). Die Subvention, die wir von der Uni erhalten (und bereits erhalten haben) beträgt Fr. 5000.-- und ca. 10'000 Pauschalfrankaturen.

Heiri Lüthold schickte das Konzept zum Buchprojekt "Universitas quo vadis". Bis Ende Juli sollte ein Text vorliegen, der die Zukunftsuni aus Assi-Sicht zeigt. Spontan findet sich keinE AutorIn. Wir sind vom Konzept auch nicht gerade überzeugt.

Senatsausschuss (Markus): Die Uniordnung wurde ein erstes Mal andiskutiert. Was mit den Resultaten dieser Diskussion allerdings geschieht, ist unklar. Vermutlich werden sie im Reformausschuss besprochen.

Erste Vernehmlassungssitzung zur Uniordnung: 30. 4. 97, 18 Uhr, Rämistr. 64 (Raum 015).

Jur. Fakultät (Mirjam und Susanne): neue Fak.vert. ist Susanne Pfister (für Anita Vogel).

Der JAZ hat sich den Unstimmigkeiten bezgl. Assi-beförderung angenommen. Es bleibt nun abzuwarten, was geschieht. Allenfalls Unterstützung vom VAUZ anfordern.

Nicole: Uni-Lausanne streikt. Soli-faxen!

3) Ersatz von Alexandra Schneider in der Gleichstellungskommission für ein Jahr: Christa Binswanger wird einstimmig gewählt.

4) Planung der Dekanen-Gespräche:

Gruppe 1) (Theol/Phil I): Gespräch findet statt: 7.5., 12 Uhr

Gruppe 2) (Oec/Jus): Gespräch findet statt: 20.5., 16 Uhr 30

Gruppe 3) (Med/Vet.med): Gespräch Ende Mai/Anfangs Juni

Der Rektor will auch mit uns reden, allerdings in einem (eigenartig) inoffiziellen und unverbindlichen Rahmen. Wir werden auf diese Bedingungen nicht eingehen.

5) Individuelles Pflichtenheft: Katja Rüegg soll sich einstweilen an Thomas Honegger wenden. Ansonsten wird an dieser Sitzung nicht weiter darüber diskutiert.

6) Varia:

An die Tagung "Graduiertenkolleg" geht Luis Filgueira.

Unijournal: Markus schreibt was über die Beförderungen (29.5.97)

Luis etwas übers Graduiertenkolleg (29.9.97).

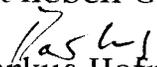
EINLADUNG
ZUR VERNEHMLASSUNGSSITZUNG
UNIORDNUNG

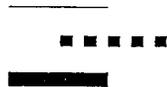
30. April 1997, 18 Uhr

Rämistrasse 64, Raum 015

Es ist wichtig, dass von jeder Fakultät mindestens einE VertreterIn daran teilnimmt.

Mit lieben Grüßen


Markus Hofmann
Sekretär VAUZ



An alle Vorstandsmitglieder
und uni2000-Delegierten

Zürich, den 10. April 1997

E I N L A D U N G

zur Vorstandssitzung vom Dienstag,

22. April 1997

18.15 Uhr, Schönberggasse 2, 1. Stock

Traktanden:

1. Protokoll
2. Mitteilungen: u.a. vom kantonsrätlichen Hearing
3. Wahl: Vertretung von Alexandra Schneider für ein Jahr in der Gleichstellungskommission. Vorschlag: Christa Binswanger.
4. Gespräch mit Dekanen: Planung
5. 'individuelles Pflichtenheft' - Welche allgemeinen Aspekte müssen ins Pflichtenheft?
6. Varia

Mit lieben Grüßen

Markus Hofmann, Sekretär VAUZ

Beilage:

- Protokoll der Sitzung vom 18.3.97

PROTOKOLL DER VAUZ-VS VOM 18. MÄRZ 1997

Anwesend: Luis Filgueira, Gabi Schwieder, Nicole Schaad, Adrian Eichenberger, Marianne Schneider, Markus Hofmann (Protokoll), Mirjam Rhein, Susanne Pfister, Thomas Honegger, Daniel Hasler, René Pellaux

Entschuldigt: Gabi Stöckli, Fränzi Meister, Michel Nakano, Moritz von Wyss, Thomas Hildbrand

1. Protokoll

2. Mitteilungen

HK (Adrian): Gespräche betreffend Prof. Geser

Sekretariat (Markus):

- In Zukunft müssen wir unsere Druckaufträge selber bezahlen, werden aber von der Uni entsprechend subventioniert.
- Gespräch mit RA Thanei: Unsere Lohnklage hätten vor Gericht keine Chance, da es sich dabei nicht um ein Problem der Gleichberechtigung von Mann und Frau handelt.
- Kantonsratskommission betreffend Gesetz über die Uni Zürich: Präsidentin ist Frau Dr. Regula Pfister-Esslinger (FDP). Markus nimmt mit ihr Kontakt auf, damit wir an ein Hearing eingeladen werden.

Mirjam (Jus) berichtet über Unregelmässigkeiten an ihrer Fakultät bezüglich Lohnerhöhungen, die ungleich ausgesprochen werden. VAUZ erklärt sich bereit, sie zu unterstützen, wenn dies nötig wird. Zuerst aber bei Rektor oder Verwaltung intervenieren.

Lehrauftragskommission (Marianne): Vorschlag der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (Unterscheidung von externen / internen Lehrbeauftragten und selbst. / unselbst. Lehrveranstaltungen (letztere werden nicht bezahlt) in beliebiger Kombination) wird in die Fakultäten zur „Vernehmlassung“ geschickt. Vorschlag soll auch für Profs gelten.

Nicole: Anregung eines Hochschuldidaktik-Kurses für aktive VAUZlerInnen mit Inhalt: Verhandlungsgeschick, Diskussionskultur, etc.

Überlegt Euch weitere Inhalte, Termin und LeiterIn, am besten jmd aus dem polit. Bereich.

3. Buschorgespräch

weiteres Vorgehen: Dekane werden in Gruppen interviewt:

- | | |
|-------------------------------|-----------------|
| 1) Phil I / Theol. | Thomas Honegger |
| 2) Jus / Oec | Susanne Pfister |
| 3) Phil II / Med. / Vet. Med. | Luis Filgueira |

Mit gesammelten Antworten und Fragen wird dann voraussichtlich im August / September Buschor konfrontiert.

Gruppen (1-3) sollen sich am besten vor dem 22. April ein erstes Mal treffen.

Kernfragen für die Dekangespräche (Version 20. März):

Allgemein stehen die Fragen unter dem Stern des gegenwärtigen Spardruckes. In erster Linie geht es um die Stellung des Mittelbaus, jetzt und in näherer Zukunft.

Zu den Vorbedingungen und zur Vorgeschichte:

Die VAUZ setzt sich vorwiegend für Mittelbauanliegen ein.

Vertreterinnen und Vertreter unserer Organisation haben in den letzten Jahren und Monaten in verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen sowie auch in verschiedenen hochschulpolitischen Gremien (u.a. auch in der Fakultät) mitgewirkt. Während dieser Arbeit haben wir uns immer wieder mit

der Frage auseinandergesetzt, welches die Grundwerte der Universität sind und wie sie gegen den zunehmenden Spardruck verteidigt werden können. Letztes Jahr haben wir mit dem Erziehungsminister, Herr Buschor, Kontakt aufgenommen und wollen dieses Gespräch dieses Jahr fortsetzen.

1) Unter den Stichworten: Arbeitsbedingungen und Förderung stellen sich >folgende Fragen:

- Was ist Ihre Vision für den Mittelbau?
- Wie stellen Sie sich die Förderung vor, gerade im Zusammenhang mit einer Schwerpunktsetzung?

Variante mit auseinanderdividierten Fragen:

- Was sehen Sie für konkrete Möglichkeiten in der Frage der Nachwuchsförderung? Was tun Sie für den Nachwuchs?
- Welchen Anteil nimmt die Schwerpunktesetzung in der Forschung, welchen Anteil steht individuellen Projekten zu? Wo sollten Schwerpunkte gesetzt werden? In welchen Bereichen werden sie vernachlässigt?

- Weiterbildungsgänge für AssistentInnen?
- Mobilität für AssistentInnen?
- Wie ist Ihre Stellung zur Idee des differenzierten Mittelbaus?
- Wie stellen Sie sich die langfristige Sicherstellung des akademischen Nachwuchses vor?

2) - Was sind Ihre Gegenstrategien zum Spardruck?

- Wie lösen Sie Ihre zusätzlichen Aufgaben zur Zeit?
- Wo ist die Not am grössten? Wo fehlt es der Fakultät an Ressourcen?
- Was halten Sie von der Idee der Drittmittelfinanzierung? Was denken Sie über das Sponsoring?
- Können Sie sich auch Mischformen privater und öffentlicher Institute vorstellen?
- Stichwort: Qualitätssicherung. Kann die Qualität der Forschung, Lehre und Dienstleistung unter dem zunehmenden Spardruck garantiert werden?

3) - Wie stellen Sie sich den Ablauf der Mittelverteilung innerhalb der Institutionen vor?

- Wie ist die Mittelverteilung im neuen Unigesetz/-ordnung geregelt?
- Welches sind die Kriterien für eine Mittelverteilung?
- Wie stehen Sie zu der Evaluationsidee? Glauben Sie, dass Evaluation die Qualität der Forschung beeinflussen werden?
- Werden Erkenntnisse aus Evaluationen die Grundlage für die Mittelverteilung sein?

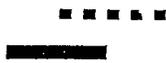
4. Vorgehen Uniordnung

Markus berichtet von der letzten Senatsausschusssitzung, an der nochmals zum Unigesetz Stellung genommen werden konnte. Mit einigem Kampf konnten wir einige Punkte retten, die wieder klamheimlich unter den Tisch fielen, obwohl im Senat anders entschieden wurde...

- erste Sitzung am 26. März:

Probleme/Tendenzen: Machtballung beim Rektorat, Gleichstellungsfragen, Berufungsverfahren

5. Varia



An alle Vorstandsmitglieder
und uni2000-Delegierten

Zürich, den 6. März 1997

ACHTUNG! ZWEI SITZUNGEN!!!

E I N L A D U N G, zur Vorstandssitzung vom Dienstag,

18. März 1997, 18.15 Uhr, Schönberggasse 2, 1. Stock

Traktanden:

1. Protokoll
 2. Mitteilungen
 3. Gespräch mit Buschor
 4. Vorgehen Vernehmlassung Uniordnung
 5. Auswertung VAUZ-Umfrage
 6. Varia
-

EINLADUNG AN ALLE UNI2000- DELEGIERTE ZU EINER UNI-ORDNUNGS -ARBEITSSITZUNG

am **Mittwoch, 26. März 1997, 18 Uhr**, Schönberggasse 2, 1. Stock

An dieser Sitzung geht es darum, grundsätzliche Probleme der Uniordnung zu diskutieren. Die Ergebnisse sollen dazu dienen, die Delegierten des Senatsausschusses vor ihrer Sitzung am 1. April zu informieren. Der Senatsausschuss wird anlässlich seiner Sitzung eine Stellungnahme zuhanden der Fakultäten verfassen. Hier kann also bereits auf die Vernehmlassung Einfluss genommen werden.

Mit lieben Grüßen

Markus Hofmann, Sekretär VAUZ

Beilage: Protokoll der Sitzung vom 21.1.97, Vorstands-, Delegiertenliste, PhD
Veranstaltung in Ungarn

Protokoll der VAUZ Vorstandssitzung vom 21. Januar 1997

Anwesend: Luis Filgueira, Stephan Dürr, Matyas Buzgo, Michel Nakano, Gabriele Schwieder, Thomas Honegger, Marianne Schneider, Konrad Schmid, Adrian Eichenberger, Nicole Schaad, Gabriela Stöckli, René Pellaux, Moritz von Wyss, Susanne Pfister, Fränzi Meister, Markus Hofmann (Protokoll)

Entschuldigt: Thomas Hildbrand, Daniel Hasler, Michael Beusch, Mirjam Rhein

1. Protokoll

2. Mitteilungen: Im Sekretariat liegt eine Liste bereit, die die Entlassungen erfasst. Falls jemand von einer Kündigung betroffen ist, soll er/sie sich bitte auf dem Sekretariat melden, damit, wenn möglich, Hilfestellung geboten werden kann.

3. Gespräch mit Buschor:

- Sitzungstermin: 27.2.97, 18 Uhr 15, Rämistr. 64, bei Nicole Schaad
- es werden verschiedene Varianten der Diskussionsbeteiligung diskutiert: Rektor, Dekane (=Buschor plus)
- Beispiele von "unglücklichem" Sparen sammeln, um diese dann Buschor beispielhaft aufzeigen zu können.

4. Rückblick MV 97

- es heisst: DIE VAUZ
- soll man für die Zukunft eine neue Form in Betracht ziehen? Fest? Musik?
- ist Gastreferat überhaupt nötig? Besser wäre, die Referatübers Jahr zu verteilen.

5. Jahresplanung

Angestrebt wird eine bessere Vernetzung, wenn immer möglich übers Netz. Auch die Auswertung der Umfrage wird vielleicht Ideen bringen, die Assis noch besser zu erreichen.

ordentliche Sitzungstermine:

18. März, 22. April, 20. Mai, 24. Juni

6. Varia:

- Es wäre angezeigt, ein- oder mehrere Male mit Daniel Schloeth (KR) zusammenzukommen.

VORSTAND UND DELEGIERTE

VORSTAND

Präsidium	Adrian Eichenberger Nicole Schaad
Senatsausschuss	Markus Hofmann Fränzi Meister
Theol.	Jan Bauke Konrad Schmid
Rechtswiss.	Mirjam Rhein Anita Vogel (bis Ende März 97)
Oek.	Rosmarie Schön Jean-Robert Tyran
Med.	Daniel Bimmler Luis Filgueira René Müller
Vet.med.	Karsten Feige Thomas Lutz
Phil. I	Thomas Honegger Nicole Schaad Gabriele Schwieder
Phil. II	Michel Nakano René Pellaux Christine Ritzmann
Kassier	Markus Hofmann
Revisoren	Kurt Hanselmann Hannes Tanner

DELEGIERTE KOMMISSIONEN/GREMIEN

Hochschulkommission	Adrian Eichenberger
Senat/Senatsausschuss	Markus Hofmann Fränzi Meister Stephan Schmid
Planungskommission	Martin Hergersberger Robert Hurst Martin Volk

Immatrikulationskom.	Mathias Weisshaupt
Mensakommission	Nicole Schaad
Studentenberatungsstelle	Agnes von Wyl
Disziplinarausschuss	Markus Hofmann
Komm. für interdisziplinäre Veranstaltungen	Evelyn Schulz
Informatikkommission	Peter Rusterholz
Akademischer Sportverband	Walter Hättenschwiler
VMSH	Marianne Schneider
VSAO	Alessandra Sansone
Osteuropakommission	Seraina Gilly
Gleichstellungskommission	Eva Wyss Alexandra Schneider
Kommission Nachdiplom- studiengang Umweltlehre	Kurt Hanselmann Hans Joachim Mosler (stv.)
Weiterbildungskommission	Oliver Landolt
Lehrbeauftragten- kommission	Marianne Schneider Luis Filgueira Fränzi Meister (stv.)

DELEGIERTE UNI 2000

Projektleitung	Thomas Hildbrand
AG 1a	Adrian Eichenberger
AG 2	Stephan Schmid Michael Beusch
AG 2a	Hansruedi Schelling
AG 3a	Regula Schmid Hannes Tanner
AG 3b	Kurt Hanselmann Daniel Hasler
AG 4b	Gerold Ritter Peter Schneider
AG 5	Marco Maggiorini
AG 6	Susanne Pfister
Reformausschuss	Nicole Schaad

INTERNATIONAL CONFERENCE OF PHD STUDENTS

University of Miskolc, Hungary
11 - 17 August 1997

The University of Miskolc is going to organise the International Conference of PhD students between 11-17 August 1997.

The objective of the conference is to give a chance to PhD students, young lecturers and researchers to present and discuss their scientific achievements, and also to make the participants familiar with the PhD training system of the different countries. *The language of communication is English.*

Papers can be read in plenary sessions and in sections.

The planned sections are as follows:

Agriculture
Humanities
Law
Economics

Engineering Sciences
Medical Science
Natural Sciences

At the plenary sessions speakers from participating countries would present the PhD training system of their countries.

In the sections PhD students would have 20 minutes at their disposal to present their research results.

Registration for the conference is possible either as a speaker or a participant. Optional programmes (cultural, folk) would help visitors to spend their free time in a pleasant way.

The cost of the conference is 140 USD/person, which includes the registration fee, full board and accommodation, and the cost of the proceeding of the section.

We can provide accommodation in the university dormitory, and meals in the canteen.

Optional programmes and costs:

Sight-seeing in Miskolc	5 USD	Excursion to Tokaj	20 USD
Miskolc-Tapolca Cave Bath	2 USD	Excursion to Aggtelek (dripstone cave)	15 USD
Excursion to Eger	20 USD	Excursion to Hortobágy (Great Hungarian Plain)	15 USD

If you are interested in the conference either as a speaker or a participant, please send us back the informational sheet.

Those whose informational sheet we receive will get the informational material and the application form.

On behalf of the organisational committee,

Date: 10 October 1996


Dr. Gyula Pátkó
Pro-Rector

Contact person:

Edit Szóke

Tel: 00 (36)(46) 365 111/ext. 22-76 **Fax:** 00 (36)(46) 365 174

e-mail: rekszoke@gold.uni-miskolc.hu

INFORMATIONAL SHEET

I confirm my interest in the International Conference of PhD students.

Please send me informational material and the preliminary programme of the conference.

My personal data:

Name:

Name of the university:

Name of the faculty:

Address:

My mailing address:

Tel: Fax: e-mail:.....

I wish to participate*
read a paper* in the section of
Agriculture
Humanities
Law
Economics
Engineering Sciences
Medical Science
Natural Sciences

I wish to take part in one or more of the optional programmes*:

Sight-seeing in Miskolc	5 USD
Miskolc-Tapolca Cave Bath	2 USD
Excursion to Eger	20 USD
Excursion to Tokaj	20 USD
Excursion to Aggtelek (dripstone cave)	15 USD
Excursion to Hortobágy (Great Hungarian Plain)	15 USD

The language of the conference is English.

Date:.....

.....
signature

* Please underline

Please send this form back to
Edit Szőke

Miskolci Egyetem, Tudományos-
szervezési és Nemzetközi Osztály
3515 Miskolc-Egyetemváros

Tel: 00 (36)(46) 365 111/ext. 20-12 Fax: 00 (36)(46) 365 174
e-mail: rekszoke@gold.uni-miskolc.hu

An alle Vorstandsmitglieder
und uni2000-Delegierten

Zürich, den 8. Januar 1997

E I N L A D U N G

zur Vorstandssitzung vom Dienstag,

21. Januar 1997

18.15 Uhr, Schönberggasse 2, 1. Stock

Traktanden:

1. Protokoll
2. Mitteilungen
3. Gespräch mit Buschor - noch aktuell?
4. Rückblick MV: was lief, was wurde diskutiert? Fazit? Eindrücke?
5. Jahresplanung 97:
Sitzungstermine: 18. Februar (prov., Entscheid durch Präsidium)
18. März
22. April
20. Mai
24. Juni
6. Varia

Mit lieben Grüßen


Markus Hofmann, Sekretär VAUZ

Beilage:

- Protokoll der Sitzung vom 17.12.96

Protokoll der VAUZ-VS vom 17.12.96

Anwesend: Luis, Matyas, Gabriele, Moritz, Michael, Mirjam, Marianne, Adrian, Nicole, Gabriela, Fränzi, Stefan, Markus (Protokoll)

Entschuldigt: Daniel, Oliver, Kurt, Robert F., Thomas Hild.

1. Protokoll

Es heisst VMSH nicht VSMH.

Klarstellung: Unileitung schliesst VPOD von den Entlassungsgesprächen aus.

2. Mitteilungen

Sekr. (Markus): Gründung der VOZ (Vereinigung der OberassistentInnen der Zahnmediziner). Doktoranden-Treffen in Ungarn: Anmeldefomulare liegen an der MV auf.

Verfügung der Finanzdirektion betreffs Pauschalierung von Berufsauslagen: kann auf dem Sekretariat eingesehen werden.

Senatsausschuss (Fränzi): interkant. Universitätsregelung: Kritik des Rektors, da Uniautonomie untergraben wird; Studis können geographisch umverteilt werden, Schlechterstellung von NichthochschulstudentInnen (Zusatzgebühr).

Höchstgebühr von Fr. 2000 immer noch akzeptabel für Rektorat.

Ambivalentes Verhältnis des Rektors zur Luxparade, trotzdem Gratulation.

Unireform: Paper von Meyer: Kritik der Dekane an der Machtballung in der Unileitung.

Phil. I (Gabriela): strateg. Planung 2006: Mobilität von Mittelbau muss noch aufgenommen werden.

Gleichstellungsbüro: kein Gender Studies-Lehrstuhl.

Unklare Nachfolgesituation bei Bischof.

Phil. II (Matyas): Beklagt sich darüber, dass Assis als Manipulationsmasse herumgeschoben werden.

Jus (Mirjam): in Zukunft sollen keine neuen 50%-Lehrstühle mehr geschaffen werden.

Med. (Luis): Psychopath. wird als klinische Stelle zurückverlangt (Gesundheitsdirektion). Diskussion über Neuregelung im Habil.verfahren bei den Vet.med. (Post-Doc plus Lehre).

Präsis (Nicole): Vom Romanischen Seminar wird uns berichtet, dass die Assis zum Umzug von Büchern herangezogen werden. Unsere grundsätzliche Stellungnahme wird verlangt: Grundsätzlich denken wir, dass ein solcher Einsatz zu rechtfertigen ist, falls er während der Arbeitszeit erfolgt und einmalig ist.

Moritz: kündigt seinen Rücktritt aus der Legislationsgruppe bekannt: **Susanne Pfister** (Jus) wird in absentia einstimmig gewählt.

Michael (AG 2): Unsere Anliegen werden „runterdelegiert“.

Personalkommission als Schlichtungskommission wird akzeptiert, vielleicht kann man noch das Personal als 4. Stand festmachen.

Soll die Vertretung der Assis in den Fak.versammlung 10% betragen? Soviel wie möglich rausholen.

Brief an Meyer wegen dessen fragwürdiger Verhandlungsführung wird erwogen. Entscheid aufgeschoben.

Nachfolge Robert Fluder: **Stephan Schmid** wurde angefragt.

HK (Adrian): Islamwissenschaften soll möglichst schnell wieder besetzt werden, da das „Projekt“ mit Bern nicht zustande kommt.

3. Luxparade: Fazit: Dank an alle Beteiligten; anschliessend fand ein Interview statt (Weltwoche), an dem wir von Nicole Schaad vertreten wurden.

4. Sparpotential: Es ist nicht an uns zu sagen, wo gespart werden könnte: dies ist Aufgabe der Verwaltung. Unsere Haltung heisst: Bildung ist Investition!

Die Reformen sollen konsequent durchgeführt werden, dann kann mittelfristig gespart werden.

Vielleicht auch stärkere Zusammenarbeit von Uni und ETHZ in Diskussionen einbringen.

5. Lohnkürzung: Wir diskutieren über die verschiedenen Möglichkeiten und Chancen von Lohnklage und Lohnvergleichsklage. Markus nimmt mit RA Anita Thanei Kontakt auf.

6. AG Sparuni: Adrian ersetzt *provisorisch* den austretenden Moritz.

7. MV: E. Maurer wird für Gastreferat angefragt.
Eine Mitgliederumfrage wird mitversandt.

8. Varia: Hingewiesen wird auf einen Vorschlag für ein Reglement innerhalb des Institut für Psychologie §3: „Die Ständevertreter des Mittelbaus und der Studierenden in einer Berufungskommission umfassen zusammen dieselbe Anzahl Personen wie die Vertretung des Professorenstandes.“

Kritik von Stephan Dürr am Protokollführer: „Heikle“ Aussagen betreffend Fak. Interna sollten sorgfältiger formuliert werden. Kritik wird dankend entgegengenommen.

8.1.97 Markus Hofmann